



Früher Vogel

Wer an der Spitze der Welle reitet, muss Turbulenzen aushalten. Diese Lektion lernt die hiesige Hochschule gerade. Der Libeskind-Bau ist das politisch Pendant zu einem Schießplatz der Bundeswehr: Feuer frei auf alles, was sich bewegt. Mittlerweile zerpfücken Landespolitiker sogar Steuersparmodelle, von privaten Partnern und Architektur aus New York ganz zu schweigen. Alles durchgekaut, debattiert und diskutiert. Jetzt wundern sich schlaue Schlagzeilenleser: Hamburg plant die Uni neu – und jubelt schon darüber, wenn Daniel Libeskind Interesse nur zart andeutet. Hannover will für 70 Millionen Euro ein Produktionstechnisches Zentrum bauen. Mit privatem Partner. Debatte? Fehlangeize. Diesmal hat der frühe Vogel nicht den Wurm gefangen, sondern den Ärger. Etwas mehr Leben in der Debatte bitte, Hannover und Hamburg! Von Lüneburg lernen heißt diskutieren lernen, meint benni

Anzeige



Café am Reiterhof
Am Eichenwald 1, Sütorf
 Ihr gemütliches Café zwischen
 Neetze und Bavendorf
 Donnerstag bis Sonntag 14–18.30 Uhr
 Tel. 0171/4314385
 ab 12 € Gesamtrechn. auß. So. **3%**

EINFACH... (LEVER!)

LZ-Lesertelefon

lz Lüneburg. Sie möchten die Redaktion der Landeszeitung auf ein Thema aufmerksam machen, Anregungen geben oder Kritik üben? Dann rufen Sie an beim LZ-Lesertelefon. Heute in der Zeit zwischen **12 und 13 Uhr** erreichen Sie den Redakteur **Malte Lühr** (ml) aus dem Ressort Lokales Land unter 74 03 80.



Mit Sandsäcken gegen die Flut

Umweltminister Sander macht sich in Alt Garge und Hitzacker ein Bild vom Hochwasserschutz

ben **Alt Garge/Hitzacker**. Es ist Sonnabendmorgen, 9.30 Uhr. Die Pegelstände steigen stündlich, die Hochwassergefahr ist akut. Vor ihrem Vereinshaus in Alt Garge schaufeln Feuerwehrleute Sand in Säcke. Wie viele der 25-Kilo-Beutel Mike und André Schröder bereits gefüllt haben, wissen die beiden Helfer nicht. Aber das Ziel ist hochgesteckt: 10 000 Säcke in zwei Tagen, 13 Wehren sind dafür im Einsatz.

Zur gleichen Zeit stolpern nur wenige hundert Meter weiter mehrere Duzend Menschen über den Notdeich aus Flies und Sand. Ortstermin mit dem niedersächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander. Der FDP-Politiker will sich ein Bild über den notdürftigen Hochwasserschutz machen, nachdem sein Ministerium das Planfeststellungsverfahren für den Deichbau vorerst ausgesetzt hatte. „Aber ich gebe Ihnen mein Wort, das wir 2013 mit dem Deichbau beginnen werden“, verspricht der Minister den anwesenden Bürgern und Vertretern der Politik ebenso wie die Prüfung eines mobilen Hochwasserschutzes.

Denn dass der Deich bei einigen der angrenzenden Häuser bis zur Dachrinne reichen wird, löst bei dem Minister Kopfschütteln aus. „Wenn ich so etwas höre, bin ich so richtig auf Krawall gebürstet“. Schuld seien die starren Förderrichtlinien beim Hochwasserschutz. „Da muss mehr Flexibilität rein.“

Denn während in Hitzacker die historische Altstadt und der Tourismus schlagendes Argument für die Finanzierung einer mobilen Hochwasserschutzwand war, soll den Menschen



Die Brüder Mike (l.) und André Schröder aus Alt Garge zählen zu den freiwilligen Helfern der Feuerwehren, die an der Elbe im Einsatz waren. In Avendorf füllten die Helfer 1600 Säcke, in Wendewisch und Radegast rund 3500 Säcke und in Alt Garge 10 000 Säcke mit Sand.

in Alt Garge, mitten im Biosphärenreservat, dieser Wunsch verwehrt werden. „Ich bin der Meinung, beide Gebiete sollten gleichwertig behandelt werden“, sagt Sander.

Ortswechsel. Auch an der Elbpromenade in Hitzacker legen Feuerwehrleute seit den frühen Morgenstunden Hand an. Schlag auf Schlag setzten die Männer die Metallatten der mobilen Hochwasserschutzwand aufeinander. Zum ersten Mal kommt der insgesamt 983 Meter lange Flutschutz zum Einsatz. Abgesichert ist der Elbeort damit bis zu einem Wasserstand von rund 16 Meter

über Normal Null. Laut aktueller Prognose soll die Elbe aber nur bis etwa 25 Zentimeter unterhalb der mobilen Wand steigen. Um eine drohende Flut von der Jeetzel abzuwenden, setzt man in Hitzacker auf ein Pumpwerk, das Wasser von der Jeetzel in die Elbe bringt. Das ist bisher gut gelungen, der Pegel konnte in den letzten Tagen konstant bei 12,90 Meter gehalten werden.

„Wir sind gut gegen das Hochwasser gewappnet“, sagt Umweltminister Sander, Überschwemmungen wie im Frühjahr 2006 seien nicht zu befürchten. Doch so ganz beruhigt

das die Menschen in Alt Garge noch nicht. Denn auch 20 000 Sandsäcke und zwei Notdämme sind eben nur ein Provisorium. Noch liegen die Pläne für den geplanten Deich auf Eis, es hapert an der Finanzierung. Auf 5,6 Millionen Euro wurde der Flutschutz zuletzt kalkuliert, das Umweltministerium prüft Einsparungen und bemüht sich um EU-Mittel des Wirtschaftsministeriums. „Wir werden Geld bekommen, aber die Höhe steht noch nicht fest“, erklärt Sander. Außerdem sieht der Umweltminister auch den Landkreis Lüneburg und die Stadt Bleckede gefragt.

Anzeige

Anders als die anderen
www.hoteleinzigtartig.de

Landrat Manfred Nahrstedt kann sich eine Vorfinanzierung vorstellen, spricht von fünf Prozent der Kosten, die Bleckede und der Kreis gemeinsam tragen könnten. Hans-Heinrich Sander geht von einem 10 bis 20-prozentigen Anteil aus. Bleckedes Bürgermeister Jens Böther ist dennoch zuversichtlich: „Wenn sich alle ein Stück bewegen, können wir den Deich bauen – schon vor 2013.“



Bürgermeister Jens Böther (l.) und Umweltminister Hans-Heinrich Sander begutachten den Notdeich in Alt Garge. Rund 20 000 Euro hat das Provisorium gekostet, der Umweltminister verspricht, einen Zuschuss zu prüfen. Fotos: t & w

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) meldet Alarmstufe eins in Neu Darchau, Dömitz, Boizenburg, Bleckede und Hohnstorf. **Die Fähren „Tanja“ und „Amt Neuhaus“ haben wegen des Hochwassers am Sonntag ihren Betrieb eingestellt.**

Ein Ende der Wassermassen ist nicht in Sicht: Wegen des anhaltenden Tauwetters und weiterer Zuflüsse aus Nebengewässern rechnen die Experten damit, dass an den niedersächsischen Pegeln die höchste Alarmstufe vier Ende der Woche erreicht wird, die Landkreise Katastrophenalarm auslösen werden.

Grund zur Panik gibt es aber nicht, sagt Lüneburgs Landrat Manfred Nahrstedt: „Wir sind gut vorbereitet.“ Weil weite Bereiche von Amt Neuhaus an den Landkreis Ludwigslust grenzen, werden beide Kreise das weitere Vorgehen eng miteinander abstimmen.

Am Wochenende kletterten die Pegel am Wochenende in Hitzacker auf 6,18 Meter und in Neu Darchau auf 6,21 Meter. Bleckede und Alt Garge haben keine eigene Messstelle, Referenzpunkt ist Neu Darchau zuzüglich. Vier Meter müssen auf den dortigen Pegel addiert werden, Grund ist das sich verändernde Flussbett.

► Alle Pegelstände an der Elbe auf einen Blick **Seite 12**

Räumungsverkauf

in Lüneburg wegen Umbau!



Rabatt auf alles
 vom 17.01.-05.02.!

SCHUHBODE

Filiale Große Bäckerstraße 21